

# Vorschau zum Wort-Programm der Goethe-Gesellschaft Nordenham 2012

## **Do., 19.01.2012      Das Gilgamesh-Epos - der erste Text der Menschheit**

Erster Teil der literarischen Reihe „Erfahren, woher wir kommen“

Rilke nannte es das „Epos der Todesfurcht“ und Elias Canetti zählte es zum Größten, das er je gelesen hat: Das Gilgamesh-Epos – der älteste, erhaltene Text der Weltliteratur. Schauplatz ist Uruk, die erste Großstadt der Welt im Land zwischen Euphrat und Tigris. Das Epos hat über die Jahrhunderte hinweg seine Wirkung entfaltet und Homer ebenso beeinflusst wie viele Textpassagen der Bibel und die Geschichten aus Tausendundeine Nacht. Um Gilgamesh, den sumerischen König, ranken sich mythische und sagenhafte Erzählungen, die von seinen Heldentaten berichten und dem Versuch, Unsterblichkeit zu erlangen.

**Hanjo Kesting**, der langjährige Leiter der Abteilung Kulturelles Wort des Norddeutschen Rundfunks hat das Programm konzipiert und lädt die Besucher zur Begegnung mit den Grundschriften ein. Er führt kommentierend durch die Veranstaltungen; die Texte sollen aber auch für sich selbst sprechen, zum Leben erweckt von namhaften Schauspielerinnen und Schauspielern.

## **Do., 16.02.2012      „Man liebt nur, was einen in Freyheit setzt“**

Friedrich Schillers Ringen um Selbstbefreiung

„Auf geht die Türe, herein brausen die Verse und Balladen und schon kommen wir nicht mehr los. Wir kleben fest am Stuhle und lassen uns berauschen vom Sturm im Hörsaal, vom Aufstand im Kopf, lassen uns Schiller als Popstar vorführen und uns von seiner Tugendhaftigkeit einlullen. Vollkommen altmodisch der Klassiker - Freundschaft, Ehre, Mut, Aufrichtigkeit als höchste Güter. Aber halt! Das hier macht **Helga Zijaja**, die Weimarer Schauspielerin anders. Sie holt aus Schillers Balladen heraus, wozu die deutsche Sprache mächtig ist. Sie trägt nicht vor, sie singt die Balladen, manchmal klagt sie auch, die Verse sind auf einer zarten biographischen Schnur aufgefädelt, sehr kurzweilig macht sie das und hält selbst für Schillerkenner noch Entdeckenswertes bereit“ (Leipziger Volkszeitung). Das Programm zeigt Friedrich Schiller als schwungvolle revolutionäre und charismatische Persönlichkeit, als einen Menschen, der enthusiastisch lebte, der sich nicht einmal von den körperlichen Gebrechen abhalten ließ, das, was er sich vorgenommen hatte, auch zu tun. Oder wie es Rüdiger Safranski so treffend sagt: „Schiller ist aktueller und wichtiger denn je.“

## **Do., 19.04.2012      Die Zukunft der Windenergie – eine Entwicklung zum Monströsen?**

Können Sie sich eine Windkraftanlage mit einem Rotordurchmesser von 140 Meter vorstellen? Droht die endgültige Verspargelung des Landes? Professor Dipl. Ing. **Henry Seifert** versucht eine Antwort darauf zu geben, was uns nicht nur in Norddeutschland erwartet. Er ist Leiter des Wissenschaftlerteams der Forschungs- und Koordinierungsstelle Windenergie der Hochschule Bremerhaven. Er ist einer der anerkannten Experten auf dem Gebiet der Windenergie, der über herausragende nationale und europäische Erfahrungen verfügt. Sein Vortrag wird die augenblicklich äußerst dynamische Entwicklung im Windenergiesektor ins Auge fassen, Tendenzen aufzeigen und die Potentiale, die in unsere Region für weitere Forschungs- und Fertigungsprogramme möglich sind, darstellen. Der Vortrag findet im neuen Nordenhamer Technologiezentrum statt.

Ein Großraumtaxi vom alten Rathaus zum Technologiezentrum und zurück steht für die Goethe-Mitglieder zur Verfügung, die keine Fahrgelegenheit haben. Um Unkostenbeitrag wird gebeten.

## **Do., 13.09.2012      Was kann Europa im Kampf der Ideen bieten? Abschied von Europa?**

Europa zerfällt, so lauten einige der augenblicklichen Schlagzeilen zum Stellenwert Europas im globalen Wettstreit um politische und ökonomische Bedeutung. Wird Europa wirklich zum Museum für die Besucher aus der asiatischen, pazifischen und amerikanischen Hemisphäre oder aber sind die Ideen, die Kreativität Europas nach wie vor prägend für eine sich herauskristallisierende neue Weltordnung? Dieser Frage geht Professor Dr. **Manfred Geier** aus Hamburg nach. Er untersucht insbesondere die philosophisch-politischen Strömungen innerhalb Europas und deren zukünftige Tragfähigkeit.

## **Do., 11.10.2012      Lust und Leiden des Musikers – zur Hirnphysiologie des Musizierens**

Wie hält man es eigentlich aus, als Orchestermusiker vor den Blechbläsern zu sitzen? Wie schafft man es, ein komplettes Klavierkonzert ohne Noten alleine aus dem Gedächtnis zu spielen? Fragen dieser Art beantwortet Professor Dr. med. **Eckhart Altenmüller**. Er ist promovierter Mediziner und Musiker, arbeitet nicht nur in seiner medizinischen Praxis, sondern auch als Professor an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Er leitet das Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin. Sein Institut verfolgt vier Ziele: die Vermittlung von Grundkenntnissen der Musikphysiologie und Musikermedizin, die Erforschung der Grundlagen der Musikausübung und Musikwahrnehmung, die Erforschung der Ursachen von berufsbedingten Erkrankungen von Musikern und die Vorbeugung, Diagnostik und Behandlung derartiger Erkrankungen. Selbst Musiker, hat er seine Erfahrungen in Musikausübung und Musikerziehung. Sie bieten ihm ein ideales Forschungsfeld, um ganz grundsätzliche Erkenntnisse über neurowissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten des Lernens und der Gehirnentwicklung zu erhalten. Die Goethegesellschaft Nordenham, mit ihrer starken musikalischen, literarischen, wissenschaftlichen Ausprägung hat schon lange auf einen Referenten gewartet, der uns erklären kann, wie Musikerleistungen zustande kommen und wie Zuhörer diese wahrnehmen.

## **Mi., 08.11.2012      Die unendliche Geschichte von Schillers Schädel – eine kriminologische Spurensuche**

Hunderttausende von Goethe- und Schillerverehrern pilgerten zu Goethes und Schillers Gruft in Weimar und standen andächtig von ihren Särgen. Aber wo Schiller draufsteht war niemals Schiller drin. Eine Untersuchung des Schädels in Schillers Sarg ergab, dass es sich nicht um das Haupt Friedrich Schillers handelt. Wo aber liegt Schiller? Es war bekannt, dass Goethe den Schädel seines Dichterfreundes in seinem Hause aufbewahrte. Aber danach verlieren sich die Spuren. Dr. **Helmut Seemann**, der Präsident der Klassikstiftung Weimar, wird versuchen, das Rätsel durch kriminologischen Spürsinn zu lösen.

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen in der Aula im Altbau des Gymnasiums statt.  
Beginn ist 19.30 Uhr.

Herzlich willkommen!

Unsere Postanschrift:

**Goethe-Gesellschaft Nordenham e.V.**

26954 Nordenham, Postfach 1226

☎04731-89361, fax 04731-6705, e-mail: bleimbach@t-online.de

Der Vorstand:

**Burkhardt Leimbach** (Vors.), Stefan Tönjes (stellv. Vors.)

Kto.-Nr. 0063400220, LzO Nordenham, BLZ 28050100